

## Predigt für das Christfest

Kanzelgruß:	Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.
Gemeinde:	Amen.

Das Predigtwort für den heutigen Gottesdienst steht beim Evangelisten Johannes im 1. Kapitel. [Es kann im ELKG als Evangelium für den 2. Weihnachtsfeiertag unter der Nummer 08 mitgelesen werden.]

- 1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.**
- 2 Dasselbe war im Anfang bei Gott.**
- 3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.**
- 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.**
- 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.**
- 9 Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.**
- 10 Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt erkannte es nicht.**
- 11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.**
- 12 Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben,**
- 13 die nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind.**
- 14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.**

Lasst uns beten: Himmlischer Vater, schenke uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

was war das wohl für ein Anblick bei den Familien mit Kindern am Heiligen Abend in den Wohnzimmern? Welch eine Freude, wenn Geschenke entdeckt und ausgepackt wurden. Welch eine Freude bei den Erwachsenen, wenn die Geschenke die Beschenkten glücklich gemacht haben. Wir erinnern uns gerne an solche glücklichen Weihnachtstage.

Irgendwann ist dann die Herrlichkeit vorbei. Wir blicken uns um und sehen manchmal Chaos, Berge von Geschenkpapier, leere Verpackungen, Geschenke stapeln sich und dann noch leere Teller, halbvolle Schalen mit Essen, Gläser und leere Flaschen. „Oh Mann, wer räumt das jetzt wieder auf? Wer schafft Ordnung?“, denken sich manche.

Wer von solchen Gedanken geplagt ist, mag heute besonders gut zuhören. Denn der Evangelist Johannes erzählt uns, wie Gott mit dem Weihnachtswunder Ordnung in diese Welt und in unser Leben gebracht hat.

Der Evangelist Johannes gestaltet seine Weihnachtsgeschichte zu Beginn seines Evangeliums ganz anders als die übrigen Evangelisten. Er berichtet nicht von Maria und Joseph und den Hirten auf dem Feld und den Engeln. Er erzählt, was Weihnachten gebracht hat: nämlich 1. Ordnung und Klarheit für unser Leben. Er schildert 2., wie Gottes Wille in Jesus Hand und Fuß bekam, und er lädt uns schließlich ein, Jesus auch unter uns wohnen zu lassen.

1. Gottes Wort wird Fleisch und bringt Ordnung in die Welt

Die ersten Worte des Johannesevangeliums haben eine Strahlkraft, die Menschen durch die Jahrhunderte begeistert: **Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.** Diese Worte prägen sich ein. Man kann sie schnell auswendig lernen und immer wieder in sich nachklingen lassen.

**Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht,** so fährt Johannes fort.

Dieser Anfang erinnert an den Anfang der Bibel, in der über die Schöpfung der Welt durch Gottes Wort berichtet wird: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes

schwebte über dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.“ Mitten im Tohuwabohu der Schöpfung schafft Gott durch sein Wort Ordnung. Er schafft das Licht. Er scheidet Licht und Finsternis. So gestaltet er nach und nach die Welt. Alles durch sein Wort.

Bei dem Ausdruck „Wort“ horchten die philosophisch gebildeten Griechen, zu denen Johannes damals auch sprach, noch einmal besonders auf. Denn auf Griechisch heißt Wort „Logos“. Von Logos kommt unser Ausdruck „Logik“.

Wort und insbesondere Gottes Wort ist also nicht irgendetwas Dahergeredetes, kein Gequatsche, schon gar kein Klatsch und Tratsch. In Gottes Wort steckt Logik. Wir könnten es auch mit „Vernunft“, „Verstand“ und „Ordnung“ umschreiben. Wenn Gott durch sein Wort die Welt gestaltet, dann verleiht er dieser Welt eine Ordnung. Er überwindet das Chaos und schafft somit eine sinnerfüllte Struktur.

Ganz bewusst greift der Evangelist Johannes die Schöpfungsgeschichte auf. An Weihnachten ist Gottes schaffendes, kreatives Wort in einer Neuschöpfung Mensch geworden. Das, was Johannes hier schildert, ist auf ganz unspektakuläre Weise spektakulär. In dem kleinen unspektakulären Kind in der Krippe kommt Gott leiblich in unsere Welt. Das ist spektakulär.

Wenn wir das eben Gehörte von der ersten Schöpfung und der Ordnung und dem Sinn weiterdenken, wird deutlich, dass Gott an Weihnachten mit der Geburt Jesu etwas völlig Neues, eine neue Ordnung und neuen Sinn schafft.

Und wie Gottes Wort einfach zu Gott gehört und aus Gott herausfließt, so gehört das Kind in der Krippe als Gottes fleischgewordenes Wort einfach zu Gott. Es ist eins mit Gott und stellt Gottes Willen dar. Das Kind in der Krippe gestaltet unsere Welt. Es schenkt uns Gottes Ordnung und damit Sinn.

Der Evangelist Johannes hat mit diesem Anfang des Evangeliums Einzigartiges geschaffen. Er erklärt allen Gebildeten seiner Zeit mit wenigen Worten, wer dieses Kind in der Krippe ist. Es ist nichts anderes als Gottes Sohn. Es ist nichts anderes als Gottes menschengewordenes Wort. Es ist Ausdruck seines Willens, seiner Ordnung. Das Kind in der Krippe, Jesus Christus, ist untrennbar mit dem Vater im Himmel

verbunden. Zwischen die beiden passt kein Blatt Papier. Sie sind eins. Das hat die Welt noch nicht gesehen.

2. In Jesus Christus wird Gottes Ordnung begreifbar, Gottes Wille bekommt Hand und Fuß

Nach diesem kleinen, fast philosophischen Ausflug kehren wir noch einmal zurück in das Weihnachtszimmer vom Heiligen Abend, nach dem Auspacken aller Geschenke. Da mag ein großes Durcheinander gewesen sein. Manche schauen in ihr Leben und entdecken auch ein Durcheinander, das sie verzweifeln lässt. Schauen wir in unsere Welt mit all den vielen Krisengebieten und in unser Land, auch da gibt es viel Durcheinander. Wir fragen uns, macht unser Handeln und Wirken, machen die Entscheidungen der Verantwortlichen Sinn, schenken sie Ordnung und Sicherheit? Zu Weihnachten wünschen wir uns besonders Frieden und Sicherheit. Frieden und Sicherheit für uns und alle, die wir lieben, und auch für unser Land und diese Welt. Wie bringt uns die Weihnachtsbotschaft des Johannes weiter?

Johannes schreibt: **Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns. Und wir sahen seine Herrlichkeit.** Er betont, dass mit der Geburt des Heilands Gottes Wort, seine Ordnung, seine Vernunft in unsere Welt eingezogen ist und uns Sinn schenkt. Mit der Geburt Jesu hat Gott diese Welt verändert und das Evangelium beschreibt, woran das erkennbar wird.

Mit einfachen Worten hat der Theologe und Autor Hans Frör die Weihnachtsgeschichte so zusammengefasst:

„Während der römische Kaiser Augustus von seinem Weltreich eine Bestandsaufnahme machen ließ, kam in Bethlehem in einer Unterkunft ein Kind zur Welt. Seine Mutter gab ihm den Namen Jesus.

Er ist es, in dem sich Gott selbst verkörperte, um menschlich mit uns zu reden. Seine Liebe zu uns ist Gottes Liebe, und seine Leidenschaft ist Gottes Leidenschaft. In seinem Zorn entlud sich Gottes Enttäuschung, und seine Angst und Schmerzen quälten Gott.

So wie Jesus mit den Menschen umging, geht Gott mit uns um, und weil Jesus zu uns hält, sind wir Gott willkommen.“<sup>1</sup> Soweit Hans Frör.

---

<sup>1</sup> Hans Frör: Ich will von Gott erzählen wie von einem Menschen, den ich liebe

Jesus verkörpert die Liebe Gottes zu uns Menschen. Diese Liebe geht so weit, dass sie sich lieber selbst in den Tod begibt, als dass wir im Elend auf ewig zugrunde gehen.

Johannes hält darum ganz am Anfang über Jesus fest: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“

Sünde meint hier ganz konkret die Unordnung und das Chaos in deinem Leben, das dich von Gott trennt. Das kann sich auf unterschiedliche Weise äußern. Zum Beispiel darin, dass du so sehr in Arbeit verstrickt bist, dass du nicht merkst, wie dir der Sinn des Ganzen abhandenkommt. Oder dass du so sehr mit dem Erhalt der Fassade deines Lebens beschäftigt bist, dass du nicht merkst, wie es hinter der Fassade einsam, kalt und leer geworden ist.

Und ein Grundübel nennt uns der Evangelist Johannes direkt in unserem Predigtwort. Er spricht davon, dass Jesus in seine Welt, also in sein Eigentum, kam, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Die Seinen, also Gottes Kinder, wollten nicht verstehen, dass im Menschen Jesus Christus die ganze Fülle Gottes wohnt, dass Gott durch ihn liebevoll mit uns spricht. Man kann noch so schöne Weihnachtsfeste feiern; wenn Jesus nicht mit ins Wohnzimmer unseres Lebens eingeladen ist, bleiben wir nach der Feier alleine im Chaos sitzen.

Aber Jesus ist doch gerade darum Mensch geworden, weil er mit uns das Leben teilen will. Er ist gerade darum Mensch geworden, damit wir ihm vertrauen und dadurch nicht im Chaos von Schuld und Sünde und Unglaube verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

In diesem Sinn verkörpert Jesus Gottes Ordnung und schenkt Sinn. Denn Jesus schafft Ordnung in einem durch Chaos und Sünde sinnlos gewordenen Leben. Er räumt das Chaos am Kreuz beiseite. Er schenkt Leben, das endlos und grenzenlos ist. Darin sieht Gott Sinn. Darin liegt der Sinn von Weihnachten. So bekommt Gottes Wille auch in unserem Leben Hand und Fuß.

3. Wir sind eingeladen, Jesus unter uns wohnen zu lassen

Das Weihnachtswunder beschreibt Johannes damit, dass Gottes Wort Fleisch wurde

und unter uns wohnt. Johannes hat das menschengewordene Wort Gottes in Jesus selbst gesehen und erlebt. Er hat mit Jesus zusammengewohnt.

Wenn es mit Weihnachten bei uns heute sinnvoll weitergeht, dann so, dass auch wir mit Jesus Christus gemeinsam wohnen und leben. Er ist doch darum Mensch geworden, dass wir heute mit ihm und durch ihn leben.

Versuchen wir, uns bildhaft vorzustellen, dass Jesus Christus unter uns wohnt. Wie könnte das aussehen?

Wir könnten an eine Familie denken, an Eltern und Kinder und ein Zuhause, indem man sich wohl fühlt, auch wenn nicht immer alles gleich weggeräumt ist. Wir könnten an Spielzeug denken, das im Weg rumfliegt, an Socken und Klamotten, die im Kinderzimmer den Teppich ersetzen. Wer miteinander wohnt, teilt den Kühlschrank, den Tisch und auch das Badezimmer. Soll so Christus unter uns wohnen?

Christus gehört in unseren Lebensalltag hinein. Mit ihm sind wir verbunden am Morgen, am Mittag, am Abend und auch in der Nacht, eben allezeit. Besonders aber dann, wenn wir mit ihm im Gebet sprechen oder ihm bei einer Lesung aus der Bibel zuhören. Er ist allezeit dabei und schenkt ein Wort zur Ermutigung für den Tag oder eine Mahnung oder eine Erinnerung.

Denn Christus, das lebendige Wort Gottes, spricht uns immer wieder zu: Ihr seid geliebte und erlöste Kinder des himmlischen Vaters. Immer bleibt ihr von Gottes Güte getragen, bis ins Alter, bis in Ewigkeit, bis ihr ganz zu Hause seid.

Und immer wieder dürfen wir uns an seinen Tisch begeben, um von ihm gespeist zu werden, um seine reinigende Gegenwart zu erleben und um uns dann gesegnet an unser tägliches Werk zu begeben.

Kommen wir zum Schluss noch einmal auf den Kern zu sprechen. Der Evangelist erzählt über das Weihnachtswunder auf seine Weise. Er hält fest: Weihnachten bedeutet: Gottes Wort ist Fleisch geworden und bringt Ordnung und Sinn in die Welt, wie bei der Schöpfung der Welt.

In Jesus Christus wird Gottes Ordnung begreifbar, Gottes Wille bekommt Hand und Fuß und zeigt sich im gemeinsamen Leben jeden Tag. Wir leben von seiner gnadenvollen Nähe.

Wo du mit Christus lebst und Weihnachten feierst, zieht auch Gottes Ordnung ein. Da mag vielleicht noch etwas Geschenkpapier oder ein Paar Socken rumfliegen, aber in deinem Herzen weicht das Chaos. Es zieht Frieden ein. Und so können wir mit Johannes Weihnachten feiern und sagen: **Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.** Amen.

Lasst uns beten: Lieber himmlischer Vater, wir danken dir, dass dein Wort in Jesus Christus Fleisch geworden ist. Wir danken dir, dass dein Sohn uns deine Liebe und Herrlichkeit offenbart. Wir bitten dich: Zieh mit deiner Gnade ein in unser Leben, wohne unter uns und erfülle uns mit deinem Frieden. Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in unserem Herrn Jesus Christus.
--------------	--

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

#### Liedvorschläge

vor der Predigt:	Lobt Gott ihr Christen alle gleich	ELKG 21 / EG 27
nach der Predigt:	Lob sei dem allmächtigen Gott	ELKG 401,1-6
	Gelobet seist du Jesu Christ	ELKG 15 / EG 23
	Wir Christenleut habn jetztund Freud	ELKG 22

Verfasser: Pfarrer Markus Müller  
Waldweg 28  
03172 Schenkendöbern-Kerkwitz  
Tel.: 03 56 92 / 15 39 44  
E-Mail: [m.mueller@selk.de](mailto:m.mueller@selk.de)